

„Krötenwerkstatt“ hilft beim Umgang mit Geld

Angebot des SKM Lingen für junge Leute / Neue Situation durch Corona-Krise

Von Thomas Pertz

LINGEN Bis zum Geldausgeben sind es in Corona-Zeiten nur ein paar Klicks, das Online-Geschäft blüht. Verlockend ist dies auch für junge Menschen. In Lingen hilft die „Krötenwerkstatt“ vor der Schuldenfalle.

Für Geld als Zahlungsmittel gibt es viele umgangssprachliche Wörter. „Kröten“ gehören dazu, die sich aus den niederländischen „Grotten“ für Groschen ableiten. Und Groschen waren mal im Umlauf, bevor der Euro und die Centstücke eingeführt wurden. Die „Krötenwerkstatt“ des SKM gibt es seit 2009. Kinder und Jugendliche erfahren in diesem Präventionsangebot viel über den Umgang mit Geld.

Auch in Schulklassen

Wie zum Beispiel Stefanie Thesing und Beate Lammers*, beide 21 Jahre alt. Sie wohnen im südlichen Emsland und machen zurzeit ein Berufsvorbereitungsjahr im sozialen Wirtschaftsbetrieb Reholand in Lingen. Dazu gehört auch der monatliche Besuch von Sozialarbeiterin Maren Fickers, die die Krötenwerkstatt leitet.

Damit am Ende des Geldes nicht noch viele Tage im Monat übrig sind, bietet sie jungen Leute wie Thesing und Lammers, aber auch zum Beispiel Schulklassen Informationen und Tipps zum sorgsamem Wirtschaften mit dem eigenen Einkommen.

Die festen Ausgabepositionen im Blick behalten und eigene Konsumwünsche den finanziellen Möglichkeiten



Ebbe in der Tasche: Die „Krötenwerkstatt“ des SKM in Lingen kann jungen Leuten dabei helfen, wieder die Kontrolle über ihre Finanzen zu gewinnen.

Foto: dpa

anzupassen – das will geübt sein. An diesen Fähigkeiten mangelt es mitunter, stellen Fickers und Dieter Zapf, Schuldnerberater beim SKM in Lingen, im Rahmen ihrer Arbeit häufiger fest.

„Das ist schnell passiert, wenn man nicht aufpasst“, erzählt Stefanie Thesing. Ihr selbst aber noch nicht, wie sie sagt. „Ich schau‘ regelmäßig in meine Bank-App, um zu sehen, was ich noch auf dem Konto habe.“ Miete, Einkauf,

Strom, Internet – sie zählt die einzelnen Posten auf, die regelmäßig abgebucht werden.

Beate Lammers hatte wohl eine Zeit lang nicht mehr so genau in ihre Bank-App geschaut. „Plötzlich stand ich dann 100 Euro im Minus“, erinnert sie sich noch gut an diese unangenehme Situation. Unangenehm deshalb, weil sie ihre Eltern fragen musste, ob sie die Differenz ausgleichen würden.

Sie taten es – dieses eine

Mal. In der „Krötenwerkstatt“ hören sie und die anderen jungen Leute von Sozialarbeiterin Fickers, worauf sie zu achten haben, damit es gar nicht erst dazu kommt. Sie erfahren auch, kritisch mit Werbebotschaften umzugehen, welche Folgen Ratenzahlungen haben, wenn diese sich häufen.

Konsumverhalten

„Insbesondere der Auslöser ‚unwirtschaftliche Haus-

haltsführung‘, der oft auch synonym mit dem Begriff ‚irrationales Konsumverhalten‘ verwendet wird, bildet den ‚schleichenden Einstieg‘ in eine Überschuldungsspirale.“ So heißt es im „Schuldenatlas 2019“ von Creditreform, nach eigenen Angaben Deutschlands führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen.

Rund 1,58 Millionen Bürger unter 30 Jahren in Deutschland stufte die Credi-

treform 2018 als überschuldet ein.

Hinzu kommt nun die Pandemie. „Die Corona-Krise stellt eine neue Situation dar“, verweist Sozialarbeiterin Fickers auf eine zusätzliche Verlockung. Da das Shoppen im stationären Handel derzeit nicht oder nur mit Hürden möglich ist, lockt der schnelle Online-Einkauf per Mausclick umso mehr. „Da sind auch Frust-Käufe dabei“, beschreibt Schuldnerberater Zapf ein diffuses Gefühl in der Pandemie.

Überwiegend mit Karte

Thesing und Lammers berichten, dass sie fast überwiegend mit ihrer EC-Karte zahlen würden oder gleich mit dem Handy. „Diese Zahlungsweise hat gerade in der Pandemie deutlich zugenommen“, sagt Schuldnerberater Zapf. Wer da nicht genau aufpasse, verliere schnell den Überblick, was so alles vom Konto abgebucht werde.

Die Leiterin der Krötenwerkstatt verweist auch auf mögliche Fallstricke bei Kreditangeboten. Minus 0,4 Prozent für einen Kredit – das ist nicht das beste Angebot im Hinblick auf die Schlussabrechnung.“ Sozialarbeiterin Fickers rät dazu, sich vor der Unterschrift erst einmal noch gründlich zu informieren. Die „Krötenwerkstatt“ des SKM ist eine Möglichkeit. (* Namen geändert)

Weitere Infos: Sozialarbeiterin Maren Fickers ist beim SKM in Lingen unter der Adresse maren.fickers@skm-lingen.de, oder Tel. 0591 9124620, zu erreichen.